

Anlage 3

Redebeitrag Stadtrat Oliver Müller zur Aktuelle Debatte Stadtgrün in Gefahr?..... Ein Aufriss

In Sachen Bäume und Baumfällungen jagt in unserer Stadt seit einiger Zeit eine Hiobsbotschaft die nächste: Als ob asiatischer Laubholzbockkäfer und die furchtbaren Stürme nicht schon ihr Übriges taten – nein, es muss auch noch der Mensch mit wüten. Dabei ist das Procedere immer dasselbe. Es werden zunächst selbstverständlich immer Gutachten von Fachleuten mit Fachverstand eingeholt, das städtischen Umweltamt, das offenbar nicht ohne Grund besser nicht UmweltSCHUTZamt heißt, fügt sich in aller Regel logischerweise den Fachgutachten mit dem Verweis auf Ersatz- bzw. Nachpflanzungen, die nicht selten ganz woanders stattfinden. Den Gesetzen ist damit Genüge getan. Mehr ginge natürlich immer, kostet jedoch Geld, das man lieber für Großbauprojekte ausgibt, die auch wieder Baumopfer fordern. Ein Teufelskreis? Es scheint fast so und war uns Anlass genug, eine aktuelle Debatte zum Thema für die vergangene Stadtratssitzung zu beantragen.

Gewiss, immerhin wird nachgepflanzt und aufgeforstet, auch in der Pappelallee der Beimssiedlung sollen wieder genau 183 neue Pappeln nachgepflanzt werden: Doch kein Wort darüber, wie viele Jahrzehnte ein Baum braucht, um tatsächlicher Ersatz für den gefälltten zu sein und dass eigentlich drei neue für einen gefälltten Baum nötig wären. Okay, dafür gibt's weniger CO²-Ausstoß im Müllheizkraftwerk, sagt SWM-Chef Herdt. Doch konkrete Zahlen darüber, wie viel CO²-Umwandlung in Sauerstoff durch die Baumfällaktion verloren geht, bleibt er bei seiner CO²-Bilnaz, die eben keine echte ist, schuldig. Ganz zu schweigen von Stadtgestaltung und Denkmalschutz – und das zum 90. Jubiläumsjahr der Beimssiedlung. Der Titel „Magdeburg – zweitgrünste Stadt Deutschlands“ dürfte längst passé sein. Gewiss oft hat sich der Stadtrat mit dieser Thematik befasst, fast jede Fraktion hat einen eigenen Baumantrag in die Debatte eingebracht, der fast immer von allen positiv beschieden wurde. Doch die Ergebnisse bleiben zumeist offen. Der Stadtgartenbetrieb, bei dem schlussendlich das Meiste davon hängen bleibt, versucht achtsam sein Möglichstes, ist jedoch weder personell noch finanziell umfassend in die Lage versetzt worden, dies umzusetzen, sondern wurde seit Jahren konsolidiert, muss mit Saisonkräften auskommen und Leistungen an Private outsourcen.

- uns geht es nicht um Schuldzuweisungen, wir wollen gemeinsam nach möglichen Lösungen suchen
- wenn Einwohner/innen unserer Stadt sich Sorgen um unser Stadtgrün machen, ist das etwas Schönes, etwas Positives – zeigt es doch, dass ihnen die Entwicklung der Stadt am Herzen liegt.
- Übrigens: Eine Stadtgesellschaft, die sich nicht aufregt, taugt am Ende auch nichts.
- **Freilich sind Morddrohungen wie Straftaten überhaupt zu verurteilen und zu ahnden! Und haben nichts, aber auch gar nichts mit dem zu tun, was wir heute als Fraktion in dieser aktuellen Debatte thematisieren wollen. Das möchte ich gleich vorweg stellen!**

- Dass sich Bürger konstruktiv einbringen möchten, davon zeugt letztlich auch das große Interesse an der Aktion Mein Baum für Magdeburg
- OB Trümper – Sprachpolizist, Baumkenner, Alleswissler!??
- wenn also aus welchen vielfältigen Gründen auch immer Bäume tatsächlich gefällt werden, muss es uns der Stadtverwaltung doch ein Bedürfnis sein, dieses bürgerschaftliche Engagement für die Aktion Mein Baum für MD doch auch so schnell wie möglich anzunehmen und umzusetzen.

Doch wie sich zeigt, sind wir, d.h. der EB SFM dazu nicht ausreichend personell aufgestellt. Das muss sich mglst. sofort ändern, Herr Oberbürgermeister – was tun Sie dafür?

Überhaupt ist die Struktur und das Personal des vor 2004 gebildeten EBs SFM eigentlich so gar nicht mehr für alle heutigen Aufgaben ausgelegt und muss überdacht und nachjustiert werden, wenn wir Erfolg haben wollen. War er doch eigentlich als reiner PFLEGE-Betrieb gedacht. Dabei erstellt er mittlerweile Pflanzkonzepte, Spielplatzflächenkonzepte, Grünkonzepte, sind für Hundewiesen zuständig, von denen es zu wenige gibt und natürlich auch noch für alle kommunalen Friedhöfe – darunter also Aufgaben die früher ein Gartenamt hatte und wie sich heute zeigt, eben mal nicht so nebenbei mit 3 Kollegen vom SPA mitgemacht werden können. Wenn Aufgaben quantitativ und inhaltlich wachsen, müssen wir uns dem stellen! Gemeinsam und nach Lösungen suchen. Hierzu erwarten wir gern auch Ihre Vorschläge. Mglw. ist die Organisationsstruktur zu überdenken: In manch anderen Kommunen ist bspw. das Umweltamt Teil des Baudezernates

Wir können bspw. nicht verstehen, warum zum Antrag der SPD mit dem Titel Weiterbeschäftigung der Saisonkräfte, hier im Dezember letzten Jahres eingebracht und zurück in den BA verwiesen, bis heute, ein Vierteljahr später, keinerlei Stellungnahme vorliegt!?

Noch schlimmer ist es mit dem Antrag zur Erstellung eines stadtweiten Grünkonzepts A0073/09. Dazu liegt uns bis heute, also 10 Jahre später, noch nichts vor. Den Antrag hat noch Frau Frömert unterschrieben.

Und da kommen wir zum Thema Redlichkeit, Lauterkeit, Ehrlichkeit bzw. ehrlicher Umgang miteinander – und zwar auch und gerade mit den Bürgern. Offenbar müssen wir lernen damit zu leben, dass es die Wahrheit nur im Plural gibt.

Konkrete Beispiele:

Bspw. Schnurbaum am Südring – Planfeststellungsbeschluss

Raiffeisenstraße – Baumreihe

Rampe zur Westringbrücke – halbseitige Allee

Viel zu dichte Ersatzpflanzungen am Fuchsberg

Hundewiesen

Unwetter, Hochwasser, der asiat. Laubholzkäfer, Wege in Parks, Herrenkrug, Stadtpark

Eine sachliche Diskussion soll beginnen, die bitte nicht gleich nach den Debattenreden abgebrochen wird, lieber Stadtratsvorstand

Lassen Sie uns in der Diskussion Ideen für Lösungen austauschen...unsere Bürger/innen erwarten das – zu recht!